

Bürger, Gottfried August: Der kluge Held (1782)

1 Tags vor der Schlacht gerät ein junger Held
2 In allerlei bedenkliche Bewegung;
3 Nimmt dies und das in ernste Überlegung
4 Und bringt heraus: Dein bißchen Lohnungsgeld
5 Und Lumpenruhm, mein guter König,
6 Reizt wahrlich unsereinen wenig,
7 Daß er dafür im Mordgemetzel fällt! –
8 Als er kaum fertig ist mit Grübeln,
9 Läuft er zum Chef: »Sie werdens nicht verübeln,
10 Daß ich, zu meinem bittersten Verdruß,
11 Gerade jetzt um Urlaub bitten muß.
12 Denn ach! mein Vater liegt an Todesenden nieder,
13 So schreibt man mir; ich seh' ihn sonst nicht wieder;
14 Und ihn verlangt nach mir und meinem letzten Gruß;
15 O gönnen Sie mir seinen Abschiedskuß!« –

16 »sehr wohl! versetzt der Chef, und lächelt vor sich nieder;
17 Reis' hurtig ab, mein Sohn! Denn nach der Bibel muß
18 Dein Vater nach Gebühr von dir geehret werden,
19 Auf daß dirs wohlergeh' und du lang' leb'st auf Erden.«

(Textopus: Der kluge Held. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42296>)